

Aktionstage gegen Sexismus & Homophobie

Vom 9. bis zum 11. November 2010 fanden an der Viadrina zum ersten Mal die Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie statt. Dieses Projekt wird seit mehreren Jahren bundesweit von dem fzs (freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften) ausgerufen. Organisiert wurden die Tage durch die studentische Initiative *quer_schnitte* mit Unterstützung durch die Gleichstellungsbeauftragten und den AStA-Referaten Soziales und Gleichstellung sowie Hochschulpolitik außen.

Die Veranstaltung wurde durch Flyer und Plakate, die Calendrina, die Uni-Pressestelle (inkl. GD-Screen), den *quer_schnitte* Blog, Facebook und die AStA-Seite beworben.

Am ersten Abend wurde der Film 'But I'm a Cheerleader' gezeigt. Um im Seminarraum eine lockere Kinoatmosphäre zu schaffen, wurden Popcorn, Snacks und Softdrinks angeboten. Das Konzept bewährte sich, da viele interessierte Studierende anwesend waren. Bei dem Film handelte es sich um eine Komödie, die sich in leichtherziger Weise mit zentralen Themen der Gender Studies beschäftigt: Konstruktion von normativen Geschlechteridentitäten, das Unsichtbarmachen von bestimmten Sexualitäten, Unterdrückung von Differenz durch bestimmte normative Strukturen wie Familie oder Religion, Naturalisierung von Geschlecht und Heterosexualität, etc.

Sinn und Zweck der Aktionstage war es, den Studierenden innerhalb der Universität ein gemischtes Programm an Hochschulpolitik und Kultur zu den Themen Gender und Sexualität zu bieten. Dadurch sollte ein Forum geschaffen werden, um für Diskriminierung und Ausschlüsse an der Hochschule zu sensibilisieren und zu reflektieren. Die Formate sollten relativ unterhaltsam sein, um ein komplementäres Angebot zu einschlägigen Lehrveranstaltungen zu schaffen.

Nach dem Film ergab sich eine rege Diskussion über die Übersetzbarkeit des Films in den hiesigen lokalen Kontext. Dabei wurde gerade die konkrete Situation der im Film beschriebenen Umerziehungscamps als Hindernis gesehen, die als solche nicht in der Region gegeben sei. Dennoch wurde darauf verwiesen, dass andere Städte solche Initiativen auch an ihren Hochschulen beworben sahen.

Am Mittwoch fand das quer_Café mit Schnittchen statt. Sinn des Cafés war es, die Projekte der verschiedenen Ansprechpartner_innen zu den Themen Sexismus und Homophobie vorzustellen. Es waren etwas weniger Menschen anwesend als erwartet. Darauf folgte der Selbstbehauptungsworkshop mit der Trainerin Cy. Die Inhalte erwiesen sich als praxisnah. Zunächst wurden Erfahrungen von Gewalt ausgetauscht. Anschließend wurde im Rahmen von Übungen für eigene Grenzen sensibilisiert, sowie die verbale und physische Abwehr von Grenzüberschreitungen trainiert. Ziel des Workshops war es, Handlungsstrategien und eine sichere Körpersprache für reale Situationen zu entwickeln.

Am Donnerstag fand eine Diskussion zur geschlechtergerechten Hochschule statt. Diese Veranstaltung war durch Studierende und auch Dozierende gut besucht. Sahra D. (Gleichstellungsbeauftragte), Henriette J. (Studi und Tutorin am Lehrstuhl für deutsch-polnische Kulturbeziehungen & Gender Studies), Norma S. (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialpolitik) und Kathrin H. (Studi, MA) boten jeweils einen kurzen Input dar. Die Themen Frau in der wissenschaftlichen Karriere, Geschlechterkonstruktion im studentischen Alltag, Gender in den Wirtschaftswissenschaften und Diversity Management an der Viadrina wurden dabei behandelt. Im Folgenden ergab sich eine Diskussion zu den Für- und Wider des Diversity-, Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsansatzes.

Im Anschluss wurde der Film Travel Queeries gezeigt, der auch angemessen besucht war. Es handelte sich dabei um eine Dokumentation verschiedener queerer Gruppen und Kulturen in europäischen Städten. Dabei wurde zum einen der sozio-historische Kontext der jeweiligen Gruppen, zum anderen deren Handlungs- und Vernetzungsstrategien beleuchtet. Zum Abschluss der Aktionstage wurde nochmals die Frage aufgeworfen, inwiefern sich Ideen und Praktiken aus dem Film auf den Kontext der Viadrina aneignen ließen.

Insgesamt war die Aktion ein Erfolg. Etwa 90 Studierende nahmen an den Aktionstagen teil. Zum ersten Mal wurden die Themen Sexismus und Homophobie auf einem öffentlichen studentischen Forum an der Viadrina diskutiert. Desweiteren ist es den Organisator_innen gelungen, auch Interessierte, die (noch) nicht so stark in die Hochschulpolitik eingebunden sind, anzusprechen. Um dieses Interesse nachhaltig zu stärken, sollten die Themen zukünftig in größerer Tiefe und Breite zu verhandeln.